



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit verwandten Briefen seiner Freunde

Gellert, Christian Fürchtegott

Leipzig, 1774

CXVIII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52515)

„So nimm dich, Gott, auch Ihrer an!“
 Geh froh, und laß Dein Herz das Glück mit Dank
 empfinden,
 Jedwedem werth zu seyn, der nur entfernt Dich
 kennt;

Denn Niemand ist in unsrer Stadt zu finden,
 Der Dich nicht rühmt und Dir nicht Gutes gönnt.
 Geh froh; Du gehst an Deines ** Seite,
 Sein Herz, sein Ruhm, sein Glück ist Dein;
 Und seiner Kinder Glück, das ihn so sehr erfreute,
 Wird, wenn Du leidest, Trost Dir seyn,
 Denn nicht nur Glück, auch Leiden, Dich zu üben,
 Erwarten Dich und sind schon da;
 Doch unverzagt; denn denen, die Gott lieben,
 Ist seine Hülfe täglich nah.

1767.

G.

CXVIII.

Mein lieber Herr **.

Die Grafen von ** und ihr Hofmeister sind
 Ihre großen Freunde, und schätzen Ihr Ge-
 nie und Ihre ausgebreitete Gelehrsamkeit sehr
 hoch; und dennoch muß ich Ihnen sagen, daß sie
 sich Ihres Unterrichts ganz begeben werden, wenn
 Sie in Ihrer zeitherigen Lebensart fortfahren.
 Ich bitte Sie also, als Ihr Freund, bey Ihrer
 eignen Wohlfarth, bey Ihrer Gesundheit, bey
 Ihrem Leben, bey Gott und seiner Gnade, über-
 legen Sie ernstlich die schrecklichen Folgen des
 Trunkes.

Trunkes. Ich weis alles, was irgend zu Ihrer Entschuldigung dienen kann; aber, lieber **, es bleibt doch ewig Ihre Pflicht, von dieser verderblichen Gewohnheit abzustehen, so schwer es Ihnen auch ankommen mag. Was dem Menschen unmöglich scheint, das ist ihm mit Gott möglich. Daran erinnere ich Sie brüderlich mit aller der Liebe, die ich Ihnen schuldig bin.

1767.

G.

CXIX.

Thuerster Kästner,

Ich umarme Sie mit einem Herzen voller Liebe und Hochachtung, und danke Ihnen für den heitern Brief, mit dem Sie mich in Ihrem Prorectorate erfreut haben, und für den Commentarium über eine Stelle des Barro, mit dem Sie mich nicht blos erfreut, sondern meisterlich unterrichtet haben. Zugleich empfehle ich Ihnen einen meiner zeitherigen Zuhörer, einen Dänen, mit Namen Schönheiter, der ein Jahr in Göttingen studiren wird, und der sowohl seines Fleißes, als seiner Geschicklichkeit und seines guten Charakters wegen Ihrer Gewogenheit und Fürsorge nicht unwert ist. Außer der theologischen Literatur, die sein Hauptwerk ist, liebt er auch die Mathematik und schönen Wissenschaften, und wird, wie ich sicher hoffe, Ihrer Akademie dadurch Ehre machen, daß er gründlich studiret.

Herr